Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Sonnabend den 9. Oktober 1858. Nr. 472.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Berlin, 9. Oktober. Der Minister des Innern v. Westphalen ist seiner Stellung enthoben. Der Ober-Präsident, frühere Finanzminister Flottwell ist mit der einstweiligen Leitung des Innern betraut und bereits in Berlin eingetroffen. (Angekommen nach 10 Uhr.)

London, 8. Oktober. Der Dampfer „North Amerika" bringt Nachrichten aus New-York bis zum 24. v. M. Dieselben enthalten bezüglich der „Austria" nichts Näheres. Aus Valentia ferner abgegangene Signale waren in Neufundland gut angekommen.

Paris, 8. Oktober, Nachm. 3 Uhr. Lebhaft, fest. Staatsbahn und Lombarden Anfangs angeboten, später begehrt.

3pCt. Rente 73, 80. 4½pCt. Rente 96, 20. Kredit-mobilier-Aktien 982. 3pCt. Spanier 43. 1pCt. Spanier 31. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 657. Lombardische Eisenbahn-Aktien 640. Franz-Joseph 512.

London, 8. Oktober. Der Dampfer „North America" bringt Nachrichten aus Newyork bis zum 24. v. M. In Newyork war Baumwolle animirt, Mehl fester, guter Weizen steigend. In Neworleans waren am 23. Baumwollenpreise im Steigen und wurde Middling mit 12—12⅛ bezahlt.

London, 8. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. Silber 61⅛.

Consols 98¼. 1pCt Spanier 30⅝. Mexikaner 20⅝. Sardinier 93½. 5pCt. Russen 111½. 4½pCt. Russen 100⅞.

Wien, 8. Oktober, Nachmittags 12¾ Uhr.

Silber-Anleihe —. 5proz. Metalliques 82½. 4½proz. Metalliques 72¾. Bank-Aktien 947. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 169¾. 1854er Loose 109½. National-Anlehen 82⅝. Staats-Eisenbahn-Aktien 256½. Kredit-Aktien 238½. London 9, 56. Hamburg 74. Paris 118¼. Gold 5½. Silber ⅜. Elisabet-Bahn 100½. Lombard. Eisenbahn 134. Theiß-Bahn —. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 8. Oktober, Nachm. 2½ Uhr. Börse fortwährend flau; Course auf auswärtige niedrigere Notirungen weichend.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 152. Wiener Wechsel 116⅞. Darmst. Bank-Aktien 237. Darmstädter Zettelbank 225. 5pCt. Metalliques 80⅛. 4½pCt. Metalliques 70⅝. 1854er Loose 106½. Oesterreichisches National-Anlehen 80⅜. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 301. Oesterr. Bank-Antheile 1106. Oesterr. Kredit-Aktien 233½. Oesterr. Elisabet-Bahn 197. Rhein-Nahebahn 59.

Hamburg, 8. Oktober, Nachmittags 2½ Uhr. Nach recht lebhaften Umsätzen schloß die Börse matt.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 630. National-Anleihe 82¾. Oesterr. Credit-Aktien 133½. Vereins-Bank 97½. Norddeutsche Bank 88½. Wien 76½.

Hamburg, 8. Oktober. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen verbleibt in etwas festerer Haltung. Oel pro Oktober 27⅞, pr. Mai 28⅞. Kaffee stille.

Liverpool, 8. Oktober. [Baumwolle.] 7000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 45,440 Ballen.

Telegraphische Nachricht.

Hannover, 7. Oktober. Das englische Kabinet hat die diesseitige Regierung aufgefordert, ihre Vorschläge betreffs Aufhebung des Stader-Zolles unverzüglich zu formuliren. (H. N.)

Kopenhagen, 7. Oktober, Abends 7 Uhr. Privatnachrichten, die der „Berlinske Tidende" zugegangen sind, melden, daß der König gestern an seinem Geburtstage zum erstenmale auf einige Stunden das Bett verlassen konnte; die Gratulationscour sollte erst am 9. d. stattfinden. — Der Conseilspräsident Hall ist in Glücksburg angekommen, woselbst er einige Tage verweilen wird. (Hamb. N.)

Kopenhagen, 7. Oktober, 11½ Uhr Nachts. Nach langdauernder Diskussion setzte der Verwaltungsrath der Nationalbank die Dividende der Bankaktien für das verflossene Jahr auf 5 % fest. Die Direktion hatte eine Dividende von 6½ % vorgeschlagen. (H. N.)

Preußen.

Berlin, 8. Oktober. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Kommerzien-Rath Prätorius hierselbst den Charakter als Geheimer Kommerzien-Rath zu verleihen.

Dem ordentlichen Lehrer am Gymnasium zu Lissa, Dr. Methner, ist das Prädikat „Oberlehrer" beigelegt worden.

[Zur Regentschaftsfrage.] Die „Preußische Correspondenz" macht heut folgende (durch die Tel. Depesche in Nr. 471 d. Z. ihrem wesentlichen Inhalte nach bereits bekannte) Eröffnung:

„Beim Ablauf des Zeitraumes, binnen dessen durch die Seiner königlichen Hoheit dem Prinzen von Preußen allerhöchst ertheilte Stellvertretungs-Vollmacht für die einstweilige Oberleitung der Regierung Vorkehrung getroffen war, sah das Land mit lebhafter Theilnahme der Entscheidung der Frage entgegen, ob des Königs Majestät nach einjähriger Zurückgezogenheit von den Staatsgeschäften sich hinreichend gekräftigt fühlen werde, um die Zügel der Regierung wieder in die eigene Hand zu nehmen. Leider sind die Erfolge des bisher eingeschlagenen Kurverfahrens und des Sommeraufenthaltes in Tegernsee, obwohl eine günstige Einwirkung auf den allgemeinen Gesundheitszustand Sr. Majestät in erfreulicher Weise zu erkennen war, nicht von so durchgreifender Art gewesen. Das Gutachten der königlichen Leibärzte hat sich vielmehr dahin ausgesprochen, daß der Monarch, um den Fortschritt Seiner Genesung nicht in Frage zu stellen, für jetzt noch die Anstrengungen Seines hohen Berufes zu meiden habe. Wenn des Königs Majestät sich daher von der Nothwendigkeit überzeugen mußte, noch einen längeren Zeitraum ausschließlich der Pflege Seiner Gesundheit zu widmen, so erkannte gleichzeitig der landesväterliche Sinn Seiner Majestät, daß der Staat einer mit der vollen Machtsicherheit und mit der freien Selbstbestimmung des Monarchen ausgestatteten Leitung länger nicht entbehren könne. In Folge dessen hat Se. Majestät der König es für angemessen erachtet, daß bis zu Allerhöchst Seiner vollständigen Wiederherstellung des Prinzen von Preußen königliche Hoheit von jetzt ab die Regierung des Landes in voller Selbstständigkeit nach freiem Ermessen als Regent fortführen möge. Die Veröffentlichung des betreffenden allerhöchsten Erlasses steht unverzüglich zu erwarten und daran werden die weiteren Schritte zur verfassungsmäßigen Regelung der Regierungsverhältnisse sich unmittelbar anschließen. Die Einberufung des Landtages der Monarchie ist für den 20. d. M. in Aussicht genommen."

⊖ **Berlin,** 8. Oktober. Der Telegraph wird Ihnen wahrscheinlich schon die wichtige Nachricht zugetragen haben, welche eine halbamtliche Mittheilung der „Preußischen Correspondenz" heut Abend zur Oeffentlichkeit bringt. Seit Beginn der vorigen Woche war man auf die bevorstehende Einsetzung der Regentschaft vorbereitet, und es galt für gewiß, daß die Neugestaltung der Regierung mit allerhöchster Zustimmung erfolgen werde. Doch konnte es noch zweifelhaft erscheinen, ob eine Willens-Erklärung des Landesherrn nur die Fortdauer der Verhinderung Sr. Majestät constatiren und dem Prinzen von Preußen den Auftrag ertheilen werde, die Regierungsmodalitäten nach eigener Einsicht zu regeln, oder ob der Monarch seinem erlauchten Bruder ausdrücklich zur Uebernahme der Regentschaft einladen werden. Die Auslassung der „Preußischen Correspondenz" hebt diesen Zweifel. Wie ich aus guter Quelle erfahre, schließt die Hindeutung auf den Willen Sr. Majestät, daß der Prinz von Preußen „die Regierung des Landes in voller Selbstständigkeit als Regent fortführen" möge, sich sogar dem Wortlaut des allerhöchsten Erlasses an. Sehr bald werden Sie auch darüber Gewißheit haben, denn man darf erwarten, daß der „Staats-Anzeiger" schon morgen Abend sowohl die königliche Erklärung als den Erlaß des Prinzen von Preußen an das Staatsministerium wegen Uebernahme der Regentschaft veröffentlichen werde. Es heißt, daß der Erlaß des Regenten die sofortige Einberufung des Landtages ankündigen und darauf hinweisen werde, daß bis zur Eidesleistung, wie der Artikel 58 der Verfassung im zweiten Absatze bestimmt, das gesammte Staatsministerium für alle Regierungshandlungen verantwortlich bleibt. Die „Preußische Corresp." bezeichnet jetzt den 20. d. M. als den Termin für das Zusammentreten des Landtages. Die Angabe entspricht der Wahrscheinlichkeit, doch soll eine bestimmte Entscheidung noch nicht vorliegen. — Hier noch einige Bemerkungen über die Vollziehung des wichtigen Aktenstückes, welches der Einsetzung der Regentschaft die Weihe der königl. Zustimmung gegeben hat. Man hat es aus Schonung für Se. Majestät nicht rathsam gefunden, die Unterschrift im feierlichen Akte vor einer zahlreichen Versammlung erfolgen zu lassen. Ein solches Verfahren war bei der Vollziehung des ersten Stellvertretungs-Mandates nothwendig, weil damals der König eben erst aus einem schweren Krankheitsanfalle in den Besitz seines Bewußtseins gelangt war. Jetzt, wo die Dispositionsfähigkeit Sr. Majestät außer Zweifel steht, und wiederholt ärztlich konstatirt worden ist, durften jene Förmlichkeiten für überflüssig gelten. Die Unterschrift erfolgte gestern in Schloß Sanssouci im Beisein Ihrer Majestät der Königin, und der Monarch, welcher den Wortlaut des Erlasses genau erwogen hatte, zeigte durch seine tiefe Bewegung, wie sehr er die Bedeutung des Aktes würdige, zu welchem er sich überdies durch den Genuß des heiligen Abendmahles am vorangegangenem Tage vorbereitet hatte.

Berlin, 8. Oktober. [Hofnachrichten.] Ihre Majestäten der König und die Königin trafen heut Vormittag 9¼ Uhr mittelst Extrazuges von Potsdam hier ein. In der allerhöchsten Begleitung befanden sich der Ober-Hofmarschall Graf v. Keller, der Flügel-Adjutant, Major Prinz Hohenlohe, der Kammerherr Graf Finck zu Finckenstein, die Hofdame Gräfin Hacke ꝛc. Se. Majestät der König verließ zuerst den königlichen Salonwagen, grüßte sehr huldreich das Publikum, bot darauf seiner erlauchten Gemahlin den Arm und geleitete Allerhöchstdieselbe in das königliche Empfangszimmer. Ihre Majestäten bestiegen alsbald den bereit stehenden Wagen und fuhren nach dem Akademiegebäude, wo Allerhöchstdieselben von dem General-Direktor der königlichen Museen, v. Olfers, dem Vice-Direktor der Akademie der Künste, Professor Herbig, so wie mehreren Mitgliedern des Senats der Akademie empfangen und durch die Säle der Kunstausstellung geleitet wurden. Ihre Majestäten verweilten bis nach 10 Uhr in der Kunstausstellung. Se. Maj. der König fuhr vom Akademie-Gebäude sofort nach dem Potsdamer Bahnhofe, und kehrte in Begleitung des Ober-Hofmarschalls Grafen v. Keller mittelst Extrazuges nach Schloß Sanssouci zurück. Ihre Maj. die Königin begab sich dagegen nach dem Diakonissen-Hause Bethanien, blieb daselbst längere Zeit und fuhr darauf nach Charlottenburg. Gegen 2 Uhr traf Ihre Majestät die Königin von dort auf dem Potsdamer Bahnhofe wieder ein und begab sich nach Schloß Sanssouci. — Se. königliche Hoheit der Prinz von Preußen empfing heute um 10 Uhr den Minister-Präsidenten v. Manteuffel, um 11 Uhr den Minister v. Massow; nahm um 12 Uhr den Vortrag des Wirklichen Geheimen Rathes Illaire entgegen und fuhr um 2 Uhr Nachmittags nach Potsdam. — Se. königliche Hoheit der Admiral Prinz Adalbert trifft einer hier eingegangenen telegraphischen Depesche zufolge von seiner Seereise heut Nachmittag in Hamburg ein.

Ihre königliche Hoheit die Frau Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin wird morgen am königlichen Hofe in Schloß Sanssouci zum Besuch erwartet. — Der Fürst Pückler-Muskau begab sich heut Vormittag zu Ihren königlichen Hoheiten dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm nach Schloß Babelsberg. — Der Erbprinz von Schönburg-Glauche, der einige Tage hier seinen Aufenthalt genommen hatte, ist gestern Abend wieder abgereist. — Der Präsident der General-Kommission, v. Reibnitz, ist von Merseburg und der General-Adjutant Graf Tolstoi von Paris hier angekommen. (Zeit.)

Die Begleitung Ihrer Majestäten des Königs und der Königin während des beabsichtigten Aufenthalts in Meran wird, so viel bis jetzt feststeht, eine etwas zahlreichere sein, als während des Aufenthalts in Tegernsee, indem nicht allein die zum Dienst Ihrer Majestäten bestimmten, sondern auch noch andere Personen dorthin berufen sein sollen. Auch der General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, General-Lieutenant v. Gerlach, der zweite Kammerherr Ihrer Majestät der Königin, Frhr. von Canitz, und der Hofprediger Dr. Snethlage werden in der Begleitung sein.

— JJ. kk. HH. der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm werden äußerem Vernehmen nach bis zum 1. Nov. auf Schloß Babelsberg verweilen, und alsdann in Höchstihr neues Palais hierselbst übersiedeln.

— Der Chef des landwirthschaftlichen Ministeriums, Freiherr von Manteuffel, hat die von ihm beabsichtigte Reise nach Königsberg zur Eröffnung der höheren landwirthschaftlichen Akademie in Waldau, nicht angetreten. Direktor dieser Anstalt ist bekanntlich der bisherige Administrator und Lehrer der praktischen Landwirthschaft zu Proskau, Settegast, geworden, dessen Stelle in Proskau in diesen Tagen durch den Amtmann Wagener, bisher in Waldau, definitiv wieder besetzt worden ist.

— Bekanntlich hat der Leib-Arzt Sr. Majestät des Königs, der Wirkl. Geh. Ober-Medizinalrath Professor Dr. Schönlein, auf allerhöchsten Wunsch seinen schon früher beabsichtigten Rücktritt aus seiner hiesigen amtlichen Stellung vorläufig bis auf Ostern k. J. hinausgeschoben. Wie verlautet, hat derselbe gegenwärtig mit Rücksicht auf die bevorstehende längere Abwesenheit Sr. Majestät des Königs beantragt, ihn schon jetzt aus seiner Stellung bei der königl. Universität und in der Medizinal-Verwaltung zu entlassen, da er sich aus Gesundheitsrücksichten ganz nach Bamberg zurückziehen will. Als sein Nachfolger in beiden Aemtern wird nach wie vor der Geh. Medizinalrath Dr. Frerichs aus Breslau bezeichnet.

— Der General-Lieutenant und Gouverneur von Magdeburg, v. Gayl, ist von Magdeburg, der Wirkl. Geh. Rath und Oberpräsident der Provinz Schlesien, Frhr. v. Schleinitz, von Breslau, der kais. russ. General-Major v. Schestakoff von Petersburg, der großherzogl. mecklenburg-strelitzsche Hausmarschall Baron v. Dachröden aus Neu-Strelitz und der Regierungspräsident v. Reibnitz aus Merseburg hier angekommen. (N. Pr. Z.)

[Der Bank-Discontosatz.] Das Gerücht, daß auch die preußische Bank ihren Discontosatz erhöhen werde, ist allgemein verbreitet, ja man will sogar bereits wissen, daß diese Disconto-Erhöhung gleich ein volles Prozent betragen werde. Bestimmt ist in jedem Falle bis diesen Augenblick noch nichts, denn es bedarf bekanntlich zunächst der Zustimmung des engeren Bank-Ausschusses und demnächst der Genehmigung des Herrn Handels-Ministers, als Chefs der Bank, zu einer solchen Maßregel, und bis zu dem Augenblick, wo wir unser Blatt unter die Presse geben, hat eine Einberufung des Bank-Ausschusses noch nicht stattgefunden. Mag die Geldknappheit, die in diesem Augenblicke offenbar von Wien ausgeht und mit den dortigen Uebergangs-Verhältnissen zusammenhängt, auch die Frage nahe legen, wie einem zu starken Geldabfluß vorgebeugt werden könne, mögen namentlich auch die Disconto-Erhöhungen in Frankfurt a. M. und Leipzig die Nachfolge auch am hiesigen Platze wahrscheinlicher gemacht haben, so darf man sich doch andererseits auch nicht verhehlen, daß in der gegenwärtigen Geschäftslage der preuß. Bank bis jetzt noch in keinerlei Weise die Nothwendigkeit einer Disc.-Erhöhung motivirt erscheint; denn das Verhältniß von circa 49 Millionen Thlr. in baarem Gelde und Barren zu circa 74 Millionen Thlr. umlaufender Banknoten, wie die Bilanz vom 30. September dies aufweist, muß noch als ein überaus günstiges betrachtet werden, ja wir glauben gut unterrichtet zu sein, wenn wir hinzufügen, daß auch im Laufe dieses Monats bisher sich das Verhältniß nicht ungünstiger gestaltet hat. Wie gewichtig deshalb auch die Eingangs angedeuteten Momente in die Waagschale fallen mögen, so glauben wir es doch aussprechen zu dürfen, daß uns hier eine Disconto-Erhöhung im Augenblick noch nicht als gerechtfertigt erscheint. (B. B. Z.)

[Verbesserung der Lehrergehalte.] Nachdem für die Hilfslehrer an denjenigen Privatschulen, in welchen Kinder auf Kosten der Kommune unterrichtet werden, zur Verbesserung ihres Einkommens seitens der Stadt ein Zuschuß von jährlich 6000 Thalern verwilligt worden, war denselben die betreffende Zulage bereits im Juli d. J. ausgezahlt worden, und zwar rückwärts vom 1. Januar an gerechnet. Aber auch den Hilfslehrerinnen an diesen Schulen sollte eine ähnliche Verbesserung zu Theil werden, wurde aber in dieser Allgemeinheit von den Stadtverordneten abgelehnt. Man hat demnach sich auf besondere Fälle beschränkt, und in diesen Tagen ist den Schulvorstehern eine Verfügung der städtischen Schuldeputation zugegangen, worin sie aufgefordert werden, sich über die Verhältnisse der an ihren Anstalten unterrichtenden Lehrerinnen auszusprechen und namentlich diejenigen zu der beabsichtigten Zulage vorzuschlagen, welche entweder allein stehen oder noch zur Erhaltung ihrer Familie beitragen müßten. (Zeit.)

[Ein Bürger-Jubiläum.] Einer unserer geachtetsten Mitbürger, der Kommerzienrath Georg Praetorius feiert heute sein 50jähriges Jubiläum als Bürger und Tabaks-Fabrikant. Seine Gewerbsgenossen, die hiesigen, so wie mehrere Fabrikanten des Zollvereins huldigten dem Jubilar durch Ueberreichung seiner von Bläser in Marmor ausgeführten Büste und knüpfte der Geheime Rath Ermeler daran im Namen der Gewerbsgenossen Worte der Anerkennung und der herzlichen Theilnahme. Die Arbeiter des Jubilars widmeten ihm eine Krone und ein geschmackvolles Album: „Werke von Georg Praetorius". Es beginnt mit einem passenden Gedichte und enthält Fabrikate des Jubilars. Die noch im Dienste des letzteren befindlichen Büreaubeamten, so wie alle diejenigen, welche früher in seinem Dienste gestanden, hatten sich zu einem Album vereinigt und überreichten dies und eine prachtvolle silberne Vase, deren Embleme in vortrefflichen Reliefsfiguren sich auf die Geschäftsthätigkeit des Jubilars beziehen. Der Herr Handels-Minister, der dem Jubilar die Nachricht brachte, daß des Königs Majestät ihn mit dem Charakter eines Geheimen Kommerzien-Raths be-

gnadigt habe, der Herr Polizei-Präsident, der Ober-Bürgermeister, der Bürgermeister und mehrere Stadträthe, das Vorsteher-Amt der Stadtverordneten, eine Deputation der Kaufmannschaft, der Vorstand der berliner Hagel-Assekuranz, deren Direktion der Jubilar angehört, brachten demselben ihre Glückwünsche dar, die der Jubilar in voller Frische entgegennahm und in einfacher gemüthlicher Weise beantwortete. Zu einem großen Diner, das morgen Herr Praetorius im Arnimschen Lokale giebt, sind die Frennde des Jubilars, so wie die Notabilitäten der Stadt eingeladen. (N. Z.)

[Die reichste Erbin Preußens.] Gegenwärtig befindet sich die reichste Erbin Preußens, ja Deutschlands, Fräul. Johanna Godulla aus Oberschlesien, mit ihrem Bräutigam, dem Grafen Schaffgotsch, hier, um die reichen Einkäufe für ihr Trousseau zu machen. Die Dame, die Adoptivtochter des verstorbenen schlesischen Cockerill, des Bergwerks- und Hüttenbesitzers Godulla, der als armer Mann sein Schaffen begann und als Millionär starb, ist die Erbin seines ganzen Vermögens, das auf mehr als zehn Millionen geschätzt wird. (Publ.)

Deutschland.

Gera, 5. Okt. [Neuer Orden.] Se. Durchl. Heinrich XX. ältere Linie, regierender Fürst Reuß, hat die Stiftung eines Civilehrenkreuzes für das Fürstenthum Reuß ältere Linie befohlen in zwei Klassen, deren erste von Gold, deren zweite von Silber. Es ist bestimmt für treue und verdiente Männer im Hof-, Staats- und Kameraldienst, so wie für Mitglieder der Ritter- und Landschaft, welche sich bei Ausübung ihres ständischen Berufes durch ersprießliche Wirksamkeit für Fürst und Land ausgezeichnet haben, und ausnahmsweise auch für Personen, welche im Kirchen-, Schul- und Kommunaldienste ehrenwerth für Fürst und Vaterland gewirkt haben; die Verleihung ist aber an ein bestimmtes Dienstalter nicht geknüpft. (Ger. Z.)

Aus Kurhessen, 7. Oktober. Vilmar hielt bei der von der Universität Marburg jüngst begangenen Feier des Geburtstages des Kurfürsten eine Rede über „konservative Gesinnung und Lebensrichtung", von welcher er u. A. Folgendes behauptet: „Sie verwirft das mit Unrecht gemischte Recht und hatte darum vor 10 Jahren kein Herz für die Rechte von Holstein und konnte kein Herz dafür haben; sie verwirft mit Entschiedenheit und Abscheu jegliche Absorption der Kirche durch den sogenannten Staat; sie fordert hingegen von den Behörden in Staat und Kirche scharfe Augen, um das der Erhaltung der Sitte und somit der Behauptung der Auktorität Dienende auch im Kleinen und Kleinsten zu erkennen und geltend zu machen, bis herab auf die Schonung des Dialekts in den Schulen und die Schonung der altererbten Kleidung der Stände, bis herab auf die Nothwendigkeit, daß alle Beamte auf dem Lande bis auf die Küster herunter „herrschaftliche" Wohnungen haben." (Magd. Z.)

Frankreich.

Paris, 6. Oktbr. [Der Charles Georges, nicht wegen Sklavenhandel kondemnirt.] Unsere gestrigen Mittheilungen über den Konflikt zwischen Frankreich und Portugal haben wir dahin zu berichtigen, daß der „Charles Georges" nicht mit Beschlag belegt worden war, weil er Sklavenhandel getrieben habe, sondern weil die an seinem Bord befindlichen Schwarzen auf portugiesischem Gebiete angeworben und eingeschifft worden seien. Demzufolge hatte das Gericht von Mozambique das Schiff für gute Prise erklärt. Die französische Regierung hat bekanntlich protestirt, aber erst in Folge der ihr von Seiten ihres Kommissärs und des Schiffskapitäns zugekommenen Versicherung, daß die Neger nicht auf portugiesischem Gebiete angeworben wurden. (N. Pr. Z.)

Großbritannien.

London, 6. Oktober. Der „Gazette" zufolge ist die Rekonstituirung des Bisthums von Neu-Seeland von der Königin anbefohlen. Desgleichen die Errichtung von Bischofssitzen in Wellington, Waiapu und Nelson. — Se. königliche Hoheit Prinz Adalbert von Preußen begab sich vorgestern von seiner Yacht nach den Schiffswerften von Devonport, besichtigte das dortige Arsenal, die vor Kurzem vom Stapel gelassene Dampf-Fregatte „Orlando" (50), das Schrauben-Linienschiff „Donegal" (101), die Maschinenwerkstätte in Keyham, und den daselbst gerade vor Anker liegenden Dampfer „St. Jean d'Acre" von 101 Geschützen. Nach eingenommenem Frühstück an Bord der „Grille", zu welchem mehrere von den englischen Hafenbeamten und Offizieren geladen worden waren, fuhr der Prinz in den Sund hinaus und besichtigte die zur Kanalflotte gehörigen, von Admiral Freemantle befehligten, daselbst aufgestellten Kriegsschiffe, welche sämmtlich die preußische Flagge auf dem Hauptmaste aufgezogen hatten. Se. königl. Hoheit speiste beim Admiral und fuhr gegen Abend mit seiner Yacht nach Spithead hinüber.

Unter der Ueberschrift: „Lord Canning's Politik", veröffentlicht die „Times" zwei Depeschen des indischen General-Gouverneurs, deren eine aus Allahabad, 17. Juni, datirt, und an den geheimen Ausschuß des Direktoriums der ostindischen Kompagnie gerichtet ist. Die zweite Depesche ist in Allahabad, 4. Juli, geschrieben, und an das Direktorium der ostindischen Kompagnie adressirt. Das erste Schriftstück beginnt mit folgenden Sätzen:

Sehr geehrte Herren! Ich habe die Ehre, Ihre Depesche, Nr. 1954 vom 19. April zu beantworten. Diese Depesche verdammt in den stärksten Ausdrükken die Proklamation, welche ich am 3. März dem Ober-Kommissar von Audh und Luckno aus zu erlassen anwies.

2) Obgleich im geheimen Komite geschrieben, ward die Depesche in England drei Wochen früher, als sie mein Auge erreichte, veröffentlicht. In ein paar Tagen wird man sie in jeder Station in Hindostan lesen.

3) Vor ihrer Veröffentlichung in England war die Depesche dem Parlament durch einen Minister der Krone (Lord Ellenborough, dem damaligen Minister des indischen Central-Amtes) als ein Schriftstück angekündigt worden, welches in jeder Beziehung die Politik verdammte, die in der Proklamation des General-Gouverneurs ihren Arsdruck fand. Ob diese Beschreibung eine richtige war oder nicht, will ich hier nicht untersuchen. Der Telegraph hat sie bereits über ganz Indien verbreitet.

4) Ich brauche Ihrem ehrenwerthen Ausschusse kaum zu sagen, daß das Vorhandensein einer solchen Depesche, wäre sie selbst nur in den Urkunden des geheimen Departements niedergelegt gewesen, mich tief kränken würde, ein so großes Vertrauen ich auch dazu hegen möchte, daß Ihr ehrenwerther Ausschuß nach nochmaliger Ueberlegung den auf mich geworfenen Tadel zurücknehmen würde. Noch weniger nothwendig für mich ist es, darauf aufmerksam zu machen, daß die Veröffentlichung des Schriftstückes, der eine amtliche Erklärung ihres Geistes und Sinnes vorherging, geeignet ist, die Verlegenheiten, gegen welche die Regierung Indiens anzukämpfen hat, bedeutend zu vergrößern, nicht nur, indem sie das Ansehen des Generalgouverneurs schwächt, sonden auch, indem sie in manchen Klassen der Bevölkerung von Audh die Lust zum Widerstande und trügerische Hoffnungen erregt.

Breslau, 9. Oktober. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Ursulinerstraße Nr. 27 aus einer unverschlossenen Wohnstube eine sogenannte Dreiviertel-Violine. Auf der Chaussee zwischen Peuke und Oels von einem Wagen eine große Schachtel, in welcher sich nachbenannte Gegenstände befanden, und zwar 17½ Elle neuer blau und grau karrirter seidener Stoff zu einem Kleide, ein bunt karrirtes wollenes Kleid, ein wollenes Kleid, gelb mit bunten Blumen, ein einfaches schwarzes Spiegel-Umschlagetuch, ein schwarzseidenes Damenmäntelchen mit rother Seide gefuttert, mehrere Damenkragen, Unter-Aermel ꝛc., 5 Ellen Blondengrund und ein neuer brauntuchener Pelissier mit schwarzem Orleansfutter. Es liegt die Vermuthung vor, daß die Verwerthung der qu. Gegenstände am hiesigen Orte versucht werden wird. — Polizeilich mit Beschlag belegt: Ein Sack, gezeichnet F. Weigelt, Leubus, Mehlsack 1847, mit 22 Stück Krautköpfen.

[Unglücksfall.] Am 3. d. M. erlitt ein hiesiges 17jähr. Dienstmädchen beim Wäscherollen mittelst Handrolle in Folge eigener Unvorsichtigkeit einen Bruch des rechten Oberarms.

Gefunden wurden: 1 kleiner Hohlschlüssel; 1 Gesangbuch; 1 grauer seidener Herrenhut und 1 Spazierstock mit seidener Quaste; 1 roth- und weißgestreifte wollene Pferdedecke, gez. M. N.

[Gerichtliche Verurtheilungen.] Von dem hiesigen königl. Stadt-Gericht, Abtheilung für Strafsachen, wurden verurtheilt: Eine Person wegen Attestfälschung zu 3 Thlr. oder 3 Tagen Gefängniß. Zwei Personen wegen Ueberschreitung der Droschken-Fahrtaxe zu 1 und 2 Thlr. oder 1 und 2 Tagen Gefängniß. Eine Person wegen aufsichtslosen Stehenlassens des ihr anvertrauten Droschkengespanns zu 2 Thlr. oder 2 Tagen Gefängniß. Zwei Personen wegen unterlassener Fremdenmeldung zu je 1 Thlr. oder 1 Tag Gefängniß. Eine Person wegen Straßenverunreinigung zu 10 Sgr. oder 1 Tag Gefängniß. Eine Person wegen Annahme eines ihr nicht zukommenden Namens zu 1 Tag Gefängniß. Zwei Personen wegen eigenmächtigen Arbeitsaustritts zu je 1 Thlr. oder je 1 Tag Gefängniß. Drei Personen wegen Entwendung von Obst resp. Feldfrüchten zu 20 Sgr. und 1 Thlr. oder 2 und 3 Tagen Gefängniß. Zwei Personen wegen öffentlicher Unsittlichkeit zu je 1 Woche Gefängniß. Zwei Personen wegen Erregung ruhestörenden Lärmens resp. Verübung groben Unfugs zu 1 und 2 Thlr. oder 1 und 2 Tagen Gefängniß.

Angekommen: Oberst-Lieutenant und Inspekteur der 2. Pionnier-Inspektion Eichstädt aus Glogau. Rittergutsbesitzer und Kammerherr von Stablewski aus Posen. Oberst-Lieutenant Lange aus Neisse. (Pol.-Bl.)

△ **Görlitz,** 6. Oktober. [Feuer. — Geflügelausstellung.] Nachdem am vergangenen Sonnabend im benachbarten Dorfe Leschwitz ein Haus abgebrannt war, wurde gestern Abend ¾9 Uhr die Bevölkerung der Stadt durch die Feuersignale, welche einen Brand innerhalb der Stadt anzeigten, in Aufregung versetzt. Es stand das Haus des Maurergesellen Lindner auf dem Rabenberge in der Neißvorstadt in Flammen. Das Gebäude hat oben auf dem Berge, ganz in der Nähe des Lorenz'schen Vorwerks eine ziemlich isolirte Lage, es war nur im untern Stockwerke massiv, und mit Schindeln gedeckt. Da es, wie gesagt, von schlechter Bauart war, und das Feuer, über dessen Entstehungsursache bis jetzt noch nichts ermittelt ist, unter dem Dache ausgebrochen ist, so brannte in wenig Minuten das ganze Haus, und die armen Leute, welche es bewohnen, haben sehr wenig mehr, als ihr Leben, retten können. Zum Glück strich der Wind von der Prager-Straße ab, wo ganz in der Nähe des Feuers noch mehrere schlecht gebaute Häuser stehen. Ans Löschen war nicht viel zu denken, da die Spritzen erst an den Platz kamen, als die Hälfte des Hauses niedergebrannt war, und da auch die Lage des brennenden Gebäudes die Wirksamkeit der Spritzen, denen auf der Höhe nur mühsam Wasser zugeführt werden konnte, hinderte. — Morgen hält der hühnerologische Verein seine jährliche Geflügelausstellung im Held'schen Garten ab. Wie wir hören, haben sich bereits aus weiter Ferne Besucher angemeldet. Abends findet ein Festmahl im Gasthof zum „Hirsch" und Freitags die Verloosung von Hühnern statt, an welcher übrigens nur Mitglieder des Vereins Theil haben.

Hirschberg, 5. Oktober. Gestern fand für das Winter-Halbjahr wiederum die erste Zusammenkunft des im verflossenen Jahre vom Bürgermeister Vogt gestifteten Gewerbevereins statt, unter Betheiligung Vieler. Das Ganze machte auf Ref., den besuchenden Gast, einen durchweg sehr wohlthuenden Eindruck. Es trug das Siegel der Ordnung und Klarheit, der Humanität und Gemüthlichkeit an der Stirn. Der hochgeachtete, intelligente Führer einer Fabrik, Schondorf, schilderte den neuerdings in Erdmannsdorf zusammengetretenen Verein zu Gunsten der „arbeitenden Klassen", welcher mehrere edle Zwecke verbindet, und bereits eine Büchersammlung von 500 Bänden besitzt, so anziehend, daß man einstimmig auf der Stelle beschloß, mit den Bestrebungen dieser Verbrüderung gemeinschaftliche Sache zu machen. Desgleichen kam man überein, dem lange und tief gefühlten Bedürfnisse einer Gewerbeschule abzuhelfen. Der hier schon bestehende Gesellenverein Eunomia bat um die Vergünstigung, irgendwie an den Gewerbeverein in gemeinnütziger Mitwirkung sich anschließen zu dürfen. Es wird eine Berathung darüber gepflogen werden. Den Hauptgegenstand der Verhandlung bildete die nächstens ins Leben tretende Gasbeleuchtung der Stadt, namentlich insofern sie Privaten dienen soll, die davon Gebrauch machen wollen. Die 19 Artikel, um welche es hierbei sich handelt, wurden einer sehr umsichtigen, genauen Beurtheilung unterworfen. Hauptsächlich stellte sich dabei heraus, daß vollständig das Recht der Anstalt, wenig das der Konsumenten berücksichtigt sei. Das ganze innere Getriebe eines vom Glockengießer Eggeling mitgebrachten Gaszählers wurde von Jenem mit Hilfe einer durch einen kundigen Tischler improvisirten Kreidezeichnung erläutert, desgleichen nachträglich von Schondorf. Der als Gast gegenwärtige Superintendent a. D. Nagel aus Breslau wurde mit dem Auftrage beehrt, in nächster Sitzung den allgemeinen Wunsch nach einem Vortrage über Kometen zu befriedigen. Einige Fragen aus dem Fragekasten wnrden genügend auf der Stelle beantwortet. Während der Sitzung fanden, wandernd von Hand zu Hand, viele Beachtung: Auserlesene Zeichnungen von Gegenständen des Luxus aus der Fabrik „Schäffer und Walcker in Berlin;" Breslauer Gewerbe-Blatt; Neuestes Allgemeines Journal für Tischler, Bildhauer, Tapezirer, von Gräf; Polytechnisches Notizblatt von Dr. Böttcher in Frankfurt a. M. Hirschberg hat binnen nicht viel mehr als einem Jahre erlebt und zu Stande gebracht, was ihm zur Ehre und hoffentlich auch zu großem Segen gereicht: seinen Felsenkeller, seinen Gewerbe-Verein, seine Telegraphen, seine Gaserleuchtung, sein neues evangelisches Schulhaus. E. a. w. P.

Berlin, 8. Oktober. Zu den zahlreichen in den Geldverhältnissen liegenden Momenten, welche bisher der Baisse Boden gewannen, trat heute noch ein politisches hinzu, um die Coursbewegung weiter rückwärts zu leiten, die Befürchtung vor Verwickelungen, welche aus Anlaß der Differenz Frankreichs mit Portugal zwischen der ersteren Macht und England entstehen könnten. Man schrieb solchen Befürchtungen wenigstens die abermals niedrigeren auswärtigen Course zu, und vor Allem erklärte man daraus die beträchtlich herabgesetzten wiener Notirungen (Credit 240, Franzosen 257). Nachdem die Börse längere Zeit fast ganz geschäftslos verlaufen war, entwickelte sich Hand in Hand mit den dringendsten Angeboten ein lebhaftes Geschäft zu den niedrigeren Coursen, auf welche die Verkäufer fast sämmtliche Effekten inzwischen herabgebracht hatten. Ds stellte sich in Folge dessen bald wieder einige Festigkeit her, die denn auch die Wirkung hatte, daß ein Theil der namhafteren Spekulationspapiere wieder mit etwas besseren Coursen schließt. Alle diejenigen Effekten aber, die der Thätigkeit der Spekulation ferner sind, namentlich die schwereren preußischen Eisenbahn-Aktien blieben bis zum Schlusse flau und fanden nur die wenigsten zu den herabgesetzten Notirungen Käufer.

Die um 5 Fl. niedrigere wiener Notirung für österr. Creditaktien, die überhaupt das Signal zu dem allgemeinen Ausbieten aller Spekulationspapiere gegeben hat, drückte sehr bald den hiesigen Cours um 2% auf 125¼, nachdem Anfangs noch 126¼ bewilligt worden war. Später wurde selbst mit 125 gehandelt, und erst am Schlusse wieder 125¼ bewilligt, obschon die spätern wiener Course als noch niedriger bezeichnet wurden. Zu dem Course von 124¾, den man behauptete und der sich auch wohl notirt finden wird, ist schwerlich gehandelt worden, da bei dem Course von 125 Abgeber immer zurückhaltend waren. Vorprämien wurden gehandelt: 128—2, 127½—2. In Disconto-Commandit-Antheilen drückten Offerten den Cours um 2% auf 105; zu diesem Course wurde auch per Oktober und auf längere Termine abgegeben; per Cassa stellte sich aber bald der Cours von 105½ her, und mit 105¼ blieben Käufer. Genfer wichen um ¾% auf 64½, Dessauer um beinahe 1% auf 53¾, zuletzt war 54 zu machen. Auch Effekten, die außerhalb der Verhältnisse stehen, welche auf die Coursbewegung heute bestimmend wirkten, wurden unter dem Einfluß der herrschenden Stimmung dringend ausgeboten, und so namentlich schle(. Bankantheile 1½% billiger mit 83 abgegeben. Darmstädter blieben ¾ % herabgesetzt mit 95½ angetragen. Berliner Handel blieb zu 85½ ohne Abgeber, eben so preuß. Handel mit 84½. Man erwartet von der morgenden Generalversammlung in Königsberg mit ziemlicher Bestimmtheit den Auflösungsbeschluß und nimmt die Dividende auf 86 an.

Bei den Diskontobank-Aktien ist hervorzuhebeu, daß preuß. Bankantheile mit 140 Nehmer fanden, und daß Hannoversche in Posten 1% billiger mit 94 gehandelt wurden. Königsberger erhielten sich mit 87 gesucht. Braunschweiger und Weimarische blieben offerirt, Weimarische ½ billiger mit 99. Sonst zeigten sich Notenbankaktien im Ganzen fest und von der Mißstimmung des Tages wesentlich unberührt.

Unter den Eisenbahn-Aktien waren die leichten Devisen auch heute verhältnißmäßig fest. Von Rückgängen zwar gleichfalls nicht verschont, behaupteten sie sich doch auf einem im Allgemeinen nur wenig reduzirten Coursstande. Aachen-Mastrichter, die allerdings nur beschränkt umgingen, blieben 1% billiger (36¾), während die 5 % Prioritäten 1½ % höher mit 77½ gehandelt wurden und mit 77 gesucht blieben. Nordbahn wich allerdings um 1 % auf 55, erhielt sich jedoch zu diesem Course lebhaft begehrt. Mecklenburger verloren nur ¼ % und hielten sich meist auf 50¼ fest. Die übrigen kleinen Devisen waren geschäftslos. Oesterreichische Staatsbahn hingegen verkehrten nach einem Rückgange bis um 2 Thl. auf 171¾ sehr lebhaft und fehlten zuletzt mit 172 Abgeber. Vorprämien pro Oktober: 175—2; zuletzt waren Nehmer zu 174½—2 und 2½. Die schweren Aktien fanden nur nach weiteren, zum Theil beträchtlichen Rückgängen, Käufer, Stettiner blieben selbst 1 ½ herabgesetzt zu 111½ vergebens angetragen. Potsdamer wichen um 1½ % auf 133½, Freiburger um ½ % auf 97, junge waren 1% billiger mit 94½ nicht unterzubringen, Tarnowitzer ¼ % billiger mit 59 zuletzt gleichfalls nicht; man bewilligte 58½; Anhalter wurden 1 % auf 125 herabgesetzt. Köln-Mindener drückten sich um ½ % auf 143, eben so Oberschlesische auf 135, und Rheinische auf 90½, jüngste auf 83. Stammprioritäten stiegen um 1½ % auf 99.

Preuß. Anleihen wichen sämmtlich um Kleinigkeiten, eben so Staatsschuldscheine. Ihre Haltung war matt, die Kauflust sehr gering. Prämienanleihe blieb mit 117⅜ angetragen. Pfandbriefe verloren mit Ausnahme der Posenschen fast sämmtlich ¼ %. Auch Rentenbriefe waren billiger zu haben, und nur Sächsische behaupteten sich. (B. u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 8. Octbr. 1858.

Fonds- und Geld-Course.

		Z.-F.	Cours
	Freiw. Staats-Anleihe	4½	100⅝ bz.
	Staats-Anl. von 1850	4½	100¾ bz.
	dito 1852	4½	100¾ bz.
	dito 1853	4	95 B.
	dito 1854	4½	100¾ bz.
	dito 1855	4½	100¾ bz
	dito 1856	4½	100¾ bz,
	dito 1857	4½	100¾ bz.
	Staats-Schuld-Sch.	3½	84⅜ bz.
	Präm.-Anl. von 1855	3½	117⅜ B.
	Berliner Stadt-Obl.	4½	100½ bz.
Pfandbr.	Kur. u. Neumärk.	3½	84⅜ bz.
	Pommersche	3½	84¾ B
	dito neue	4	93½ B.
	Posensche	4	99 B.
	dito	3½	8[illegible]¼ bz.
	Schlesische	3½	86 B.
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk.	4	93 B.
	Pommersche	4	92¾ B.
	Posensche	4	91¾ bz.
	Preussische	4	92 B.
	Westf. u. Rhein.	4	93 B.
	Sächsische	4	92¼ bz.
	Schlesische	4	93 B.
	Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
	Louisd'or	—	10[illegible]¾ bz.
	Goldkronen	—	9. 5 G.

Ausländische Fonds.

	Z.-F.	Cours
Oesterr. Metall.	5	83 B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	110 bz.
dito Nat.-Anleihe	5	83⅛ u. 83 bz. u. B.
Russ.-engl. Anleihe	5	110½ B.
dito 5. Anleihe	5	104¼ B.
do. poln. Sch.-Obl.	4	85¾ B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III Em.	4	88 B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	8[illegible]½ G.
dito à 300 Fl.	5	93 G.
dito à 200 Fl.	—	21¾ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	43½ B.
Baden 35 Fl.	—	31⅛ B.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld.	3½	3½	81 B. 80¾ G.
Aach.-Mastricht.	—	4	37 bz.
Amst.-Rotterd.	4	4	66½ bz.
Berg.-Märkische	3½	4	77¼ etw. bz. u. B.
dito Prior.	—	5	102¼ B.
dito II. Em.	—	5	— — —
dito III. Em.	—	3½	76 B.
Berlin-Anhalter	9	4	125 G.
dito Prior.	—	4	92¾ G.
Berlin-Hamburg	6	4	106½ bz.
dito Prior.		4½	— — —
dito II. Em.	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	134 à 133½ bz.
dito Prior. A.B.	—	4	90 bz.
dito Lit. C.	—	4½	99½ bz.
dito Lit. D.	—	4½	98½ bz.
Berlin-Stettiner	9 7/12	4	111½ B,
dito Prior.	—	4½	— — Sr. II. 85 bz.
Breslau-Freib.	5	4	97½ B.
dito neueste	—	4	94½ B.
Köln-Mindener	9	3½	143 bz.
dito Prior.	—	4½	101 bz. u. G.
dito II. Em	—	5	102⅝ G.
dito II. Em.	—	4	89¼ G.
dito III. Em.	—	4	87 B.
dito IV. Em	—	4	86¼ bz.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz. St.-Eisenb.	8½	5	172¼, 171¾ bz. u. G.
dito Prior.	—	3	273 bz.
Ludw.-Bexbach	10	4	152¾ bz.
Magd.-Halberst.	13	4	196 bz.
Magd.-Wittenb.	½	4	33¾ B
Mainz-Ludw. A.	5	4	— — —
dito dito C.	5	5	— — —
Mecklenburger	2	4	50½ à ¼ bz.
Münster-Hamm.	4	4	91 B.
Neisse-Brieger	3½	4	62 bz.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	92¼ G.
do. Pr. Ser. I. II.	—	4	92½ B.
do. Pr. Ser. III.	—	4	90 G.
do. Pr. Ser. IV.	—	5	103 bz.

	Div. 1857	Z.-F.	Cours
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅔	4	55 à 55¼ bz.
dito Prior.	—	4½	100¼ G.
Oberschles. A.	13	3½	135 bz. u. B.
dito B.	13	3½	125½ B.
dito C.	13	3½	135 bz. u. B.
dito Prior. A	—	4	91 B.
dito Prior. B.	—	3½	78¾ B.
dito Prior. D.	—	4	87 bz.
dito Prior. E.	—	3½	76½ bz.
dito Prior. F.	—	4½	96¼ B.
Oppeln-Tarnow.	—	4	58½ bz.
Prinz-W. (St.-V.)	1⅓	4	66 B.
dito Prior. I.	—	5	100 G.
dito Prior II.	—	5	— — —
dito Prior. III.	—	5	— — —
Rheinische	6	4	90½ à 90 bz.
dito (St.) Pr.	—	4	99 bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar	—	3½	81 B.
Rhein-Nahe-B.	—	4	59 B.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	91½ B.
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	92 bz.
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5½	3½	88½ B.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II	—	4½	95¼ Klgt. bz.
Thüringer	7	4	— —
dito Prior.	—	4½	99¾ G.
dito III. Em.	—	4½	99¾ G.
dito IV. Em.	—	4½	86 B.
Wilhelms-Bahn.	—	4	47 B.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	8	4	125 B.
Berl. Hand.-Ges.	5⅙	4	85½ G.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	94¾ B.
Braunschw. Bnk.	6⅙	4	106½ B.
Bremer "	7½	4	102½ B.
Coburg Crdtb. A.	4	4	79½ B.
Darmst. Zettel-B.	4	4	90½ G.
Darmst. (abgest.)	5	4	95¾ à ½ bz. u. B.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess. Creditb. A.	—	4	54¼ à 54 bz.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	106, 105, 105½ bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	65¼ à 64½ bz.
Geraer Bank	5	4	84½ bz,
Hamb. Nrd. Bank	3⅕	4	87¾ B.
" Ver.- "	4	4	97½ B.
Hannov. "	5	4	94 bz.
Leipz. "	—	4	73¼ bz.
Luxembg. Bank	4	4	87¾ G.
Magd. Priv.-B.	3⅔	4	88⅓ G.
Mein. Creditb.-A.	6⅔	4	83 etw. bz. u. G.
Minerva-Bgw. A.	—	5	66 bz. u. B.
Oesterr. Crdtb. A.	5	5	126 à 126¼ à 125 bz.
Pos. Prov.-Bank	—	4	87¼ B.
Preuss. B.-Anth.	8 11/20	4½	140 bz. u. B.
Preuss. Hand.-G.	0	4	84½ G.
Schl. Bank-Ver.	5⅕	4	83 bz. u. B.
Thüringer Bank	4¾	4	79¾ mehr. bz.
Weimar. Bank	5¼	4	99 B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143 bz.
dito	2 M.	142¼ bz.
Hamburg	k. S.	150¾ bz.
dito	2 M.	150⅛ bz.
London	3 M.	6. 20⅞ bz.
Paris	2 M.	79⅚ bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	100 bz.
Augsburg	2 M.	102½ bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99⅙ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	57 Thlr. bz.
Petersburg	3 W.	99⅝ G.
Bremen	8 T.	109½ bz.

Berlin, 8. Oktober. **Weizen** loco 48—76 Thlr. bez. — **Roggen** loco 44½—44¾ Thlr. bez., Oktober-November 44½ Thlr. bez. und Br., 44⅝ Thlr. Gld., November-Dezember 44½—45⅛ Thlr. bezahlt, 45¼ Thlr. Br., 45 Thlr. Gld., Dezember-Januar 45—45¾ Thlr. bez. und Br., 45½ Thlr. Gld., April-Mai 46⅞—47½ Thlr. bez. und Gld., 47¾ Thlr. Br.

Hafer loco 28—34 Thlr., Frühjahr 31½—31¼—31½ Thlr. bez.

Rüböl loco 15 Thlr. Brief, Oktober-November 14 11/12—15—14⅚ Thlr. bez. und Gld., November-Dezember 15 Thlr. bez. und Br., Dezember-Januar 15¼—15⅛ Thlr. bezahlt, 15⅙ Thlr. Br., 15 1/12 Thlr. Gld., April-Mai 15⅓—15⅙ Thlr. bez., 15¼ Thlr. Br., 15⅙ Thlr. Gld.

Spiritus loco 18 Thlr., Oktober-November 18⅙—18 Thlr. bezahlt, 18 Thlr. Br. und Gld., November-Dezember 18¼—18 1/12 Thlr. bez., 18¼ Thlr. Br., 18 Thlr. Gld., Dezember-Januar 18⅛—18 1/12 Thlr. bez., 18¼ Thlr. Br., 18 Thlr. Gld., April-Mai 19¼—19⅙ Thlr. bez., 19¼ Thlr. Br., 19 Thlr. Gld.

Roggen besser bezahlt — Spiritus wenig verändert. — Rüböl zu weichenden Preisen gehandelt.

≌ **Breslau,** 9. Oktober. [Produktenmarkt.] In unverändert fester Haltung für alle Getreidesorten guter Qualitäten, letzte Preise bez., mäßige Zufuhr und Angebot, Begehr ziemlich gut. — Oel- und Kleesaaten behauptet. — Spiritus fest, loco 7¼, Oktober 7⅓ G.

Weißer Weizen 80—90—95—100 Sgr., gelber 70—80—90—93 Sgr., Brenner- und neuer dgl. 38—45—50—60 Sgr. — Roggen 52—54—57 bis 60 Sgr. — Gerste 46—48—50—52 Sgr., neue 34—38—41—44 Sgr. — Hafer 40—42—44—46 Sgr., neuer 28—32—34—36 Sgr. — Kocherbsen 75—80—85—90 Sgr., Futtererbsen 60—65—68—72 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 110—115—120—125 Sgr., Winterrübsen 100—110—115—120 Sgr., Sommerrübsen 80—85—90—93 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.

Rothe Kleesaat 15—16—16½—17 Thlr., weiße 17—19—21—23 Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.